

- ▷ Farbiten
- ▷ Vaterunser
- ▷ Segen, Kinderseggen

▷ Lied

SL 86: Guter Gott, danke schön (Text: H. Bergmann; Musik: H. Wortmann; aus: SU 330 „Pfälzer Kindermesse“, Rechte beim Studio Union im Lahn-Verlag, Limburg)

Elemente für den Gottesdienst

▷ Einführung

Zum heutigen Gottesdienst haben wir euch eine Geschichte von Jesus und seinen Jüngern mitgebracht, in der es um das Teilen geht. Teilen, das heißt, anderen etwas abzugeben, von dem, was ich habe. Das kann eine ganz spannende Angelegenheit sein, wie wir gleich in der Geschichte hören werden. Die Erwachsenen hier kennen vielleicht den Refrain aus einem neuen geistlichen Lied, wo es heißt: „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt ...“ Diese Erfahrung haben die Menschen damals bei Jesus gemacht. Es gibt ein Lied, das von einem kleinen Jungen namens Jonathan erzählt, der damals dabei war, als Jesus in der Wüste war. Die einzelnen Strophen dieses Liedes wollen wir in die folgende Erzählung einschreiben und gemeinsam singen.

▷ Schrifttext

Als Jesus in der Wüste war, da war'n fünftausend Menschen.

Da waren Frau und Kind und Mann, da war der kleine Jonathan.

Da waren Frau und Kind und Mann und viele, viele Kinder.

Die Sonne ging schon bald unter. Aber immer noch standen Menschen bei Jesus und hörten ihm zu. Da kamen die Jünger zu Jesus und sagten: „Die Leute haben Hunger. Bald wird es Nacht und hier ist es einsam. Schick sie endlich nach Hause! Dann können sie sich unterwegs noch etwas Brot kaufen.“

Aber Jesus sprach: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Die Jünger sahen Jesus erstaunt an. „Sollen wir denn weggehen und Brot kaufen für so viele Menschen? Mindestens 200 Silberstücke müßten wir dafür bezahlen. Und es würde trotzdem lange noch nicht reichen!“

„Wieviel Brot habt ihr hier?“ fragte Jesus die Jünger. „Fragt einmal nach und sagt mir Bescheid!“ Da machten sich die Jünger auf die Suche nach Brot. Bald kamen sie zurück und meldeten Jesus: „Wir

haben einen Jungen gefunden, der hat fünf Brote und zwei Fische. Aber was sind fünf Brote und zwei Fische für so viele Menschen?“ „Bringt das Brot und die Fische zu mir!“ befahl Jesus. „Und sagt allen, sie sollen sich setzen.“

Da setzten sich alle in Gruppen ins Gras, immer fünfzig oder hundert zusammen. Fast sah es so aus, als ob sie sich um einen gedeckten Tisch setzten.

Und als der große Hunger kam, sprach Jesus Ihr müsst teilen.

Da teilten Frau und Kind und Mann, da teilte der kleine Jonathan.

Da teilten Frau und Kind und Mann und viele, viele Kinder.

Jesus aber nahm das Brot, schaute auf zum Himmel, dankte Gott, brach es und gab es den Jüngern. Die teilten das Brot aus und auch die Fische. Immer mehr Brot und immer mehr Fisch teilten sie aus an alle, Männer, Frauen und Kinder.

Und Jesus segnet Fisch und Brot und sagt: „Kommt her und esset!“

Da aßen Frau und Kind und Mann, da aß der kleine Jonathan.

Da aßen Frau und Kind und Mann und viele, viele Kinder.

Alle aßen und wurden satt, ja mehr als satt! Danach sammelten die Jünger auf, was übriggeblieben war: Zwölf volle Körbe! Nur fünf Brote und zwei Fische waren es gewesen. Aber Jesus hatte mehr als 5 000 Menschen satt gemacht.

Und alle Menschen wurden satt, die dort bei Jesus saßen.

Satt wurden Frau und Kind und Mann, satt war der kleine Jonathan.

Satt wurden Frau und Kind und Mann und viele, viele Kinder.

(Aus: Irmgard Weth, Neukirchener Kinder-Bibel, mit Bildern von Kees de Kort, 12. überarb. Aufl. in neuer Rechtschreibung, Kalenderverlag des Neukirchener Kalenderverlags, Neukirchen-Vluyn 2000)

▷ Katechese

Seid mal ehrlich, hättet ihr das gedacht, dass die Geschichte so ausgeht?

Da waren ganz schön viele Menschen bei Jesus. Wisst ihr noch, wie viele das waren? (...) 5000 Menschen, so viele passen in ein mittelgroßes Fußballstadion. Und alle diese Menschen hatten Hunger, denn sie waren schon den ganzen Tag bei Jesus und hörten ihm zu. Damals gab es nicht an jeder Ecke ein Restaurant, einen Bäckerladen oder ein Mc Donalds, wie das heute in unseren Breiten so üblich ist, so dass es gar nicht so einfach war, mal eben etwas zu essen zu besorgen. Deshalb reagierten die Jünger ja auch ziemlich erstaunt,

als Jesus ihnen sagte: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Ich kann mir vorstellen, dass die Jünger ganz schön genervt waren. Den ganzen Tag waren die vielen Leute um sie herum, drängten sich um Jesus, wollten ihm zuhören und nun, als es Abend wird und sie eigentlich genug von dem ganzen Trubel haben, sollen sie denen allen auch noch zu essen geben!

„Sollen wir denn weggehen und Brot kaufen für die ganzen Menschen?“ fragen sie dann auch sofort. Jesus hat bestimmt gemerkt, dass die Jünger ein wenig sauer waren und er schickt sie los, bei den Leuten zu fragen, wer etwas Brot dabei hat. Die Jünger werden ja dann auch fündig. (...) Fünf Brote und zwei Fische bringen sie zu Jesus. Das war ja auch nicht gerade viel für 5000 Menschen?! Und was machte Jesus mit den fünf Broten und zwei Fischen? (...) Er sprach ein Dankgebet und segnete das Essen. Dann geschicht das, was keiner für möglich gehalten hatte. Die Jünger teilten die Brote und die Fische an die Menschen aus und alle aßen und wurden satt. Die Menschen damals bezeichneten das Ereignis als Brotwunder. Und ein Wunder ist es ja wirklich, dass so viele Menschen von den paar Broten und Fischen satt wurden und sogar noch etwas übrig blieb: 12 Körbe voll sammelten die Jünger wieder ein.

Diese Geschichte will aber nicht nur als Bericht über dieses Wunder verstanden werden. Sie will uns deutlich machen, dass auch wir andere satt machen können, wenn wir teilen. Das kann der Apfel, oder das Pausenbrot sein, das wir mit dem Kind teilen, das nichts zu essen mit hat. Das kann die Tüte Gummibärchen sein, die wir auf dem Spielplatz mit unseren Freunden teilen und bezogen auf unsere Erde können wir auch alle die Menschen satt machen, denen jeden Tag das Nötigste fehlt, wenn wir alle mithelfen, die Güter unserer Erde gerechter zu verteilen. Jeder Einzelne von uns kann dazu beitragen. Denn wenn wir das Teilen einüben, wenn es für uns selbstverständlich wird, dann können wir mit unserem Tun andere überzeugen, das Gleiche zu tun. In einem Lied von Detlev Jöcker heißt es: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ (Text: afrikanisches Sprichwort; Musik Detlev Jöcker; aus: CD, MC und Buch „Deine Welt ist meine Welt“, Rechte beim Menschenkinder-Verlag, Münster)

Wir wollen jetzt gleich auch das Brot teilen, genau wie die Menschen das damals getan haben. Vorher wollen wir aber noch die letzte Strophe des Liedes vom kleinen Jonathan singen:

*Demn Brot, das man mit ander'n teilt, wird wunderbar sich mehrn.
Es danken Frau und Kind und Mann, es dankt der kleine Jonathan.*

Es dankten Frau und Kind und Mann und viele, viele Kinder.

– SL 99: Der kleine Jonathan (Text: Rudolf Otto Wiener; Musik: Ludger Edelkötter; aus: „Bibl. Spiellieder Athiop.“, 1989, Rechte beim Impulse-Musikverlag, Dreisfontfurt)

An dieser Stelle wird mit allen GottesdienstteilnehmerInnen das Brot geteilt. Vielleicht bleibt ja auch hier etwas übrig?

▷ Fürbitten:

Lieber Gott, du freust dich, wenn wir zusammenkommen und in deinem Namen Gottesdienst feiern. Dir dürfen wir alles sagen und voll Vertrauen unsere Bitten vortragen:

– So viele Kinder haben Hunger, weil sie kein Brot haben.

– Zeige uns, wie wir teilen können, damit alle Kinder satt werden.

– Viele Kinder sind traurig und allein, weil sie keinen Menschen haben, der sich liebevoll um sie kümmert. Hilf uns, besonders zu diesen Kindern freundlich zu sein, damit sie wieder fröhlich sein können.

– Viele Kinder haben keine Wohnung und kein Haus und müssen auf der Straße leben. Schick du ihnen Menschen, die sich um sie kümmern und ihnen ein Zuhause geben.

Lieber Gott, du sorgst für uns wie eine gute Mutter und ein guter Vater. Gib uns den Mut, unser Leben da zu teilen, wo wir es können, damit alle Menschen durch uns deine Liebe spüren.